

Love Hurts You, Love Changes You

ItaSasu (SasuNaru)

Von Halveen

Kapitel 2:

Sasuke hockte mit angezogenen Beinen in der ecke seines Zimmers und versuchte gerade sich zu beruhigen, als plötzlich die Tür aufgeschoben wurde. Herein trat seine Mutter. „Sasuke? Alles in Ordnung?“, fragte sie besorgt. Beschämt wandte er den Kopf ab. Als seine Mutter sah, dass er offensichtlich geweint hatte, ging sie langsam auf ihren Jüngsten zu. „Hast du dich mit Itachi gestritten?“, fragte sie vorsichtig und kniete sich vor ihn. Sasuke fuhr erschrocken herum. „Was??“ Mit aufgerissenen Augen starrte er seine Mutter an. „Er kam mir eben von deinem Zimmer aus entgegen und er schien wütend zu sein, da dachte ich, ich schau mal lieber nach dir“, erklärte sie ruhig. Als er das hörte, senkte Sasuke traurig den Kopf. „Er wird sich schon wieder beruhigen, keine Sorge“, sagte seine Mutter und lächelte ihn aufmunternd an, „Ich weiß zwar nicht was passiert ist, aber zu einem Streit gehören immer Zwei. Vielleicht entschuldigst du dich einfach bei ihm, er wird sich dann sicher wieder beruhigen.“ Sasuke blickte auf. Seine Mutter lächelte ihn an, stand dann auf und verließ das Zimmer. // Wenn du wüsstest... // dachte der Kleine bedrückt und vergrub sein Gesicht in seinen, auf den knien aufliegenden Armen.

Bis zum Abendessen hatte Sasuke in seinem Zimmer gehockt. Dort saß er schweigsam und vermied es jemanden anzusehen. Auch Itachi saß stumm auf seinem Platz. Er hatte die Augen geschlossen, doch seine ernste Miene bedurfte keiner weiteren Erklärungen. Sasuke blickte die ganze Zeit zu Boden. Sein Blick verharrte starr auf seinem Schoß.

Während des Essens wurde nicht ein Wort gesprochen, die bedrückende Stimmung legte sich wie ein Schleier über den ganzen Raum. Als Itachi grade aufstehen wollte, hielt ihn sein Vater an, sitzen zu bleiben. „Warte! Setz dich wieder.“ Itachi warf ihm einen düsteren Blick zu, dann setzte er sich jedoch wieder. Gibt es, Vater?“, fragte er ruhig, doch seine Anspannung war deutlich zu spüren. „Itachi... Sasuke und Du, ihr scheint Streit zu haben. Ich weiß nicht worum es geht, lasst euch jedoch auf keinen Fall durch Nichtigkeiten von den wichtigen Dingen abhalten.“ Itachi hatte seine Hände auf den Oberschenkeln abgelegt, diese krallten sich jetzt in seine Hose. Sasuke kannte seinen Bruder gut, er wusste genau was jetzt in ihm vorging. Auch wenn er fast immer ruhig blieb, verriet sein hasserfüllter Blick viel mehr. Er wusste, dass Itachi ihren Vater und seine Einstellung zum Clan, zum Leben und zu eigentlich allem anderen auch, verabscheute. Er sorgte sich weniger um das Befinden der Familie, als um das Wohl des Clans. Diesmal war Sasuke allerdings nicht minder Schuld, dass Itachi innerlich vor

Wut zu kochen schien. Plötzlich erhob sich dieser ruckartig. „Vater hat recht, wir sollten keine Zeit mit TÖRICHTEN Dingen verschwenden.“, sagte Itachi scharf und warf Sasuke dabei einen eindringlichen Blick zu. Damit wandte er sich ab und verließ das Zimmer. Diese Worte waren wie ein Stich in das Herz des Kleineren. Sasuke ließ erneut den Kopf hängen. Den mitleidigen Blick seiner Mutter nahm er nicht wahr. Gedankenversunken verließ schließlich auch er das Esszimmer. // ‚Töricht‘ ... so bezeichnet er meine Gefühle also... aber was soll ich denn tun? Ich habe schon so oft, so lange versucht es zu doch es geht nicht!... Nii-san... Warum hast du nur kein Verständnis für das was ich empfinde? // So und ähnlich ging es Sasuke noch lange Zeit durch den Kopf während er schlaflos auf seinem Bett lag und an die Decke starrte. Übermannt von Fragen und Verzweiflung schlief er dann schließlich doch ein.

Am, nächsten Morgen hatte Sasuke frei und als er aufstand war Itachi bereits auf einer Mission. Niedergeschlagen schleppte er sich zum Frühstückstisch an dem nur seine Mutter saß und ihn begrüßte. „Morgen Sasuke-chan!“ habt ihr euch immer noch nicht ausgesprochen? Vielleicht möchtest du mir ja erzählen worum es geht?“, fragte seine Mutter hilfsbereit. Sasuke zuckte innerlich zusammen und weichte ihren Blicken aus. „Ich... ich glaube nicht, dass das helfen würde... ich werde das schon irgendwie regeln...“, nervös trat Sasuke von einem Fuß auf den Anderen. „...allein!“, fügte er energisch hinzu und verließ eilig das Zimmer ohne sein Essen auch nur angerührt zu Haben.

In den folgenden Tagen war mit Sasuke nicht viel anzufangen. Er saß nur trübselig herum, sprach kaum und auch in der Akademie fiel das seinen Lehrern auf. Itachi hingegen machte seine Arbeit zuverlässig wie eh und je, jedoch war auch er ziemlich schweigsam und leicht reizbar. Es gab oft Auseinandersetzungen zwischen ihrem Vater und ihm. Mehr noch als zuvor und mit Sasuke selbst sprach er seit dem Geständnis gar nicht mehr, es sei denn, es war unbedingt notwendig und dann auch nur unfreundlich und knapp, worunter Sasuke noch mehr litt.

und nochmal sry das es so kurz geworden is und auch nicht wirklich viel entscheidendes passiert is, aber nächstes wird dann auch wieder was länger und so... bis dann^^